

Rückmeldeabschnitt

Um planen zu können, würden wir uns über eine Anmeldung bis zum 2. März 2009 mit unten stehendem Abschnitt oder per E-Mail freuen.

Anmeldungen und Kontaktadresse der Projektgruppe:

pax christi-Bistumsstelle Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel./Fax: 0 61 72 92 86 79

E-Mail: friedensarbeiterin@pax-christi.de
www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 6. März 2009 in der Landeszentrale für Politische Bildung in Mainz teil.
- Ich kann an der Veranstaltung am 6. März 2009 in der Landeszentrale für Politische Bildung in Mainz **nicht** teilnehmen, wünsche aber weiter informiert zu werden.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Datum: Unterschrift:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgefüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 92 86 79

Veranstalter



pax christi-Bistumsstelle Limburg
pax christi-Bistumsstelle Mainz



Zentrum Ökumene
der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau

Friedenspfarramt der Evangelischen
Kirche in Hessen und Nassau



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



Landeszentrale
für Politische Bildung
Rheinland-Pfalz

In Kooperation mit:



Forum Ziviler
Friedensdienst e.V.

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6 neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

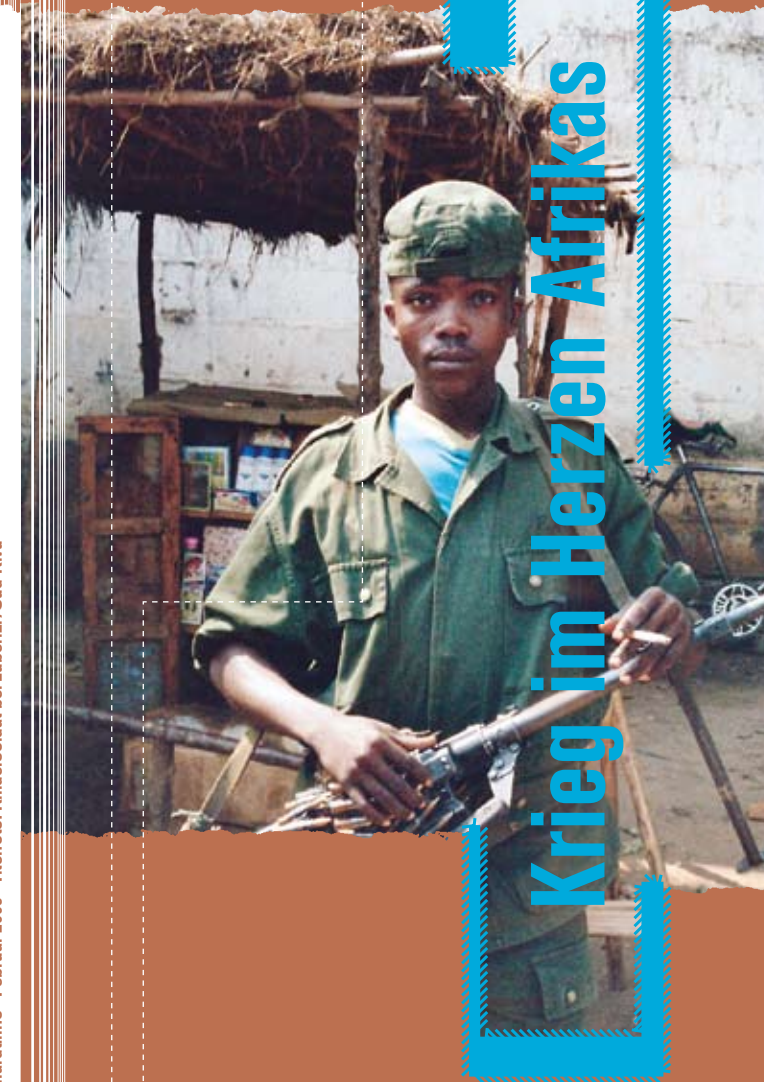
Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter ...

→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort die erste Straße rechts in die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße »Am Kronberger Hof« trifft.

→ mit der Buslinie 64 Richtung Laubenheim bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabern-Platz zu »Am Kronberger Hof«.

Mit dem PKW:

Mit dem Auto können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus, »Am Kronberger Hof«, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.



Krieg im Herzen Afrikas

Krieg im Kongo:

Was tut Europa?

Mit Heidemarie Wieczorek-Zeul

6. März 2009, 15.00 bis 19.00 Uhr
Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz

Realisierung: G meinhardt • www.meinhardt.info • Februar 2009 • Titelfoto: Kindersoldat bei Luberizi / Süd-Kivu

Krieg im Kongo: Was tut Europa?

In der zweiten Januarhälfte dieses Jahres schaffte es der Kongo mal wieder in die Fernsehnachrichten, sogar auf die Titelseite überregionaler Tageszeitungen. Obwohl im Osten Kongos seit mehr als 15 Jahren der schlimmste Krieg der Gegenwart mit über 4 Millionen Toten und unzähligen Verletzten, Vergewaltigten, Vertriebenen geführt wird, nimmt die westliche Welt nur selten Notiz. Die Ursachen und Hintergründe scheinen für Europäer schwer zu durchschauen. Und an der zahlenmäßig größten UNO-Mission der Geschichte sind weder Amerikaner noch Europäer und schon gar keine Bundeswehrsoldaten beteiligt.

Die Verhaftung des kongolesischen Tutsi-Rebellenchefs Nkunda in Ruanda hatte für einen Moment dieser öffentlichen Aufmerksamkeit gesorgt. Im Januar 2009 waren tausende ruandischer Soldaten in den Ostkongo einmarschiert zusammen mit den Feinden von gestern: der kongolesischen Armee. Gemeinsam mit den Tutsi-Rebellen des verhafteten Rebellenchefs zogen sie gegen die bisherigen Verbündeten der kongolesischen Armee: die aus Ruanda geflüchteten Hutu-Milizen. Diese waren vor 15 Jahren wesentlich am Völkermord in Ruanda beteiligt gewesen. Innerhalb weniger Tage wurden so die Verhältnisse im Ostkongo völlig umgekrempelt ...

Was dies alles für die leidgeprüfte Zivilbevölkerung bedeutet, ob die neue Allianz zwischen den Regierungen des Kongo und Ruandas hält und wie sich die afrikanischen Nachbarstaaten verhalten werden, ist offen. Sicher scheint hingegen, dass es rivalisierende »Rohstoff«-Interessen – der US-Amerikaner, Europäer, Chinesen und der afrikanischen Nachbarstaaten – im Ostkongo gibt. Die verstärkte Militärpräsenz der in der Region verhassten Ruander

birgt zusätzliches Konfliktpotenzial. Welche Rolle die UN-Schutztruppe noch spielen kann oder will, scheint ebenfalls offen.

Um besser zu verstehen, was in dieser Region geschieht und welche wirtschaftlichen und politischen Interessen diesen Konflikt immer wieder anheizen, haben wir die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Heidemarie Wieczorek-Zeul und den Kongo-Experten Heinz Rothenpieler aus der *pax christi*-Kommission Zentralafrika eingeladen. Wir wollen erkunden, welche Politik die EU und Deutschland verfolgen und was getan werden kann, um die Konflikte in dieser Region mit zivilen Mitteln zu lösen, damit die leidgeprüften Menschen endlich in Frieden leben können.

Programm

am 6. März 2009 in Mainz

15.00 Uhr:

Vortrag und Diskussion

mit Heidemarie Wieczorek-Zeul (BMZ) und Heinz Rothenpieler (*pax christi*)

17.45 Uhr:

Kaffeepause

18.00 Uhr:

Austausch und Planung von Informations- und Bildungsveranstaltungen zum Thema »Zivile Konfliktbearbeitung / Ziviler Friedensdienst«

19.00 Uhr:

Ende der Veranstaltung

Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die InitiatorInnen dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden *pax christi*-Bistumsstellen Limburg und Mainz, das Friedenspfarramt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, das Referat Weltmission / Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz und die Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz.

Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des Zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird. Ein zweiter Teil dieses Treffens dient dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung bei Bildungs- und Informationsveranstaltungen.

Mit diesem Konzept wollen wir die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Rhein-Main-Tournee der Ausstellung »Frieden braucht Fachleute« fortsetzen und vertiefen.

Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 15.00 bis 19.00 Uhr, sind grundsätzlich öffentlich. Jedoch wünschen wir uns eine möglichst regelmäßige Teilnahme von Einzelpersonen und VertreterInnen von Gruppen und Organisationen.